

Dr. Wolfgang Mückstein
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.193.345

Wien, 6.5.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an meinen Amtsvorgänger gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 5694/J des Abgeordneten Peter Wurm und weiterer Abgeordneter betreffend nationale Position Österreichs im Rahmen der Evaluierung der Tabak-Produkt-Richtlinie der EK** wie folgt:

Frage 1:

- *In welchem Ausmaß hat das Gesundheitsministerium die Ansichten der entsprechenden Stakeholder angehört und auch in die Beantwortung des Fragebogens übernommen?*

Art. 28 Abs. 1 der TPD II (Tabakprodukte-Richtlinie – RL 2014/40/EU) verpflichtet die Europäische Kommission bis spätestens 5 Jahre nach dem 20.5.2016 und danach bei Bedarf dem Europäischen Parlament, dem Rat, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Ausschuss der Regionen einen Bericht über die Anwendung dieser Richtlinie vorzulegen.

Im Konnex dazu wurde dem Ressort als dem für Tabakangelegenheiten auf Mitgliedstaatenebene verantwortlichen Ressort zwei Fragebögen, „Assessment of the Tobacco Products Directive“ (Core Questionnaire sowie „Costa Data Template“) und „Study on smoke-free environments and advertising of tobacco and related products“, übermittelt.

Zur Beantwortung derselben wurden die fachlich für Tabakkontrollmaßnahmen tätigen Stellen, wie die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), das Bundesministerium für Finanzen (BMF), die Monopolverwaltung GmbH (MVG), die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die Industriellenvereinigung (IV), die Österreichische Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung (ARGE) und das „Kompetenzzentrum Sucht“ der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) inhaltlich vom Ressort mitbefasst; dies mit dem Ziel, die relevanten Stakeholder in Fragen der Tabakkontrollmaßnahmen hinsichtlich der Auswirkungen der TPD II und der diesbezüglichen Umsetzung im nationalen Recht umfassend miteingebunden zu wissen.

In Berücksichtigung der Rückmeldungen o.g. Stellen wurden die o.a. Fragebögen mit den ergangenen Beiträgen befüllt und seitens des Ressorts der Europäischen Kommission/DG Sante fristgerecht rückübermittelt.

Frage 2:

- *Falls die relevanten Bezugsgruppen angehört wurden,*
a. wie konkret war der Prozess?

Wie unter Frage 1. ausgeführt wurden die von den o.a. Stakeholdern eingeholten Beiträge zusammengefasst in die Fragebögen eingearbeitet.

- b. Wurden die eingebundenen Bezugsgruppen vom Gesundheitsministerium über die finalen Antworten informiert?*

Nein, die ergangenen Beiträge wurden übernommen und in die beiden Fragebögen eingearbeitet. Es war daher nicht erforderlich, die den Stakeholdern ohnedies inhaltlich bekannten und vom Ressort berücksichtigten Beiträge neuerlich rückzumelden.

- c. Wenn diese informiert waren, auf welche Weise?*

Die vom Ressort befassten Stellen wurden mit den Fragebögen beteiligt und hatten dadurch Gelegenheit, ihre jeweiligen Stellungnahmen abzugeben.

- d. Wenn dies nicht geschehen ist, warum nicht?*

Siehe Antworten zu den Fragen 2.b. und 2.c.

Frage 3:

- *Falls das Gesundheitsministerium die Ansichten der entsprechenden Stakeholder nicht angehört hat, warum nicht?*

Aus Sicht des Ressorts wurde allen für die Beantwortung der Fragen relevanten Stakeholdern eine hinreichende Möglichkeit eingeräumt, zu den von der Europäischen Kommission/DG Sante mit Bezug auf den laufenden Evaluierungsprozess gemäß Art. 28 TPD II gestellten Fragen entsprechende Antworten zu geben.

Frage 4:

- *In der TPD2 gibt es einige Aspekte die gerade erst final implementiert wurden, wie beispielsweise "Tracking & Tracing" das mit Mai 2019 aktiviert wurde, sowie das Verbot von Mentholzigaretten und Feinschnitt-Tabak mit Menthol im Mai 2020. Inwiefern haben diese Aspekte Eingang in die Beantwortung der Österreichischen Position gefunden?*

4.1. Tracking und Tracing

Die ergangenen Stellungnahmen fanden Eingang in die entsprechenden Fragebögen.

Aufgezeigt wurde der Europäischen Kommission/DG Sante, dass die Datenqualität auf nationaler Ebene hinter den Vorgaben der Europäischen Kommission noch in Teilbereichen nachhinkt, weil einzelne Akteure bzw. Industrieteilnehmer teilweise damit zu kämpfen haben, ihre IT-Systeme und -Prozesse an die Anforderungen des Systems für Tracking und Tracing entsprechend anzupassen.

4.2. Ad Mentholzigaretten und Feinschnitt-Tabak

Das Ressort hielt in seiner Beantwortung fest, dass aus Sicht einzelner Industrievertreter Unklarheiten in der Abgrenzung und damit der Auslegung jener Bestimmungen der TPD II und parallel dazu auch in den nationalen Umsetzungsvorgaben im TNRSRG betreffend „charakteristischer Aromen“ (Art. 7 Abs. 1 iVm Abs. 14 TPD II iVm § 8b Abs. 1 iVm § 18 Abs. 10 TNRSRG) einerseits, und Menthol als verbotenen Zusatzstoff (Art. 7 Abs. 6 TPD II iVm § 8b Abs. 4 TNRSRG), weil er das Inhalieren oder die Nikotinaufnahme erleichtert, andererseits bestehen.

Frage 5:

- *Werden Sie sich als Gesundheitsminister dafür einsetzen, dass Ihr Ressort nachfolgende Anliegen im Rahmen der Anfragebeantwortung mit dem Parlament teilt bzw. diese dem Parlament übermittelt?*
 - *Die vollumfängliche österreichische Position und die Beantwortung des Fragebogens zur Evaluierung der TPD2.*
 - *Ein Update zum derzeitigen Stand der Evaluierung der Richtlinie inklusive dem derzeitigen Fokus.*

Aufgrund der Vorgaben der Europäischen Kommission ist die ergangene Rückmeldung der Mitgliedstaaten erst dann öffentlich zugänglich, wenn eine offizielle Publikation durch die Europäische Kommission dazu vorgenommen wird. Die Mitgliedstaaten, und somit auch Österreich, sind bis dahin an die diesbezügliche Vertraulichkeitsverpflichtung gemäß Art. 15 der „Rules of Procedure of the Group of Experts on Tobacco Policy“, gestützt auf Art. 5 Abs. 7 der „COM Decision C (2014) 3509“, gebunden.

Vor diesem Zeitpunkt können daher keine weiteren Angaben dazu vom Ressort getroffen werden.

Angemerkt wird in diesem Zusammenhang, dass die Europäische Kommission mit ihrem Schreiben vom 8.4.2020, mit welchem die Mitgliedstaaten die an sie gerichteten Fragebögen übermittelt erhalten hatten, angekündigt hat, ähnlich gelagerte Fragestellungen, wo relevant, an übrige Stakeholder einschließlich Herstellerinnen und Herstellern von Tabak und verwandten Erzeugnissen, ihren Zulieferfirmen, Verteilungsketten, NGO's und Gesundheitsexpertinnen und -experten zu richten, um dadurch allen Beteiligten die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme auf diesem Wege einzuräumen.

Soweit inzwischen (erste) Veröffentlichungen durch die Europäische Kommission erfolgt sind, sind diese auf den Internetseiten der Europäischen Kommission/DG Sante (https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/tobacco/docs/tpd_implementationreporttable_en.pdf) abrufbar, wo sich vorerst eben nur allgemein gehaltene Angaben zum „Report on the Application of the Directive 2014/40/EU“ (https://ec.europa.eu/health/tobacco/products/implementation/report_en) finden.

Nähere Details zur weiteren Vorgehensweise der Europäischen Kommission zu dem in Rede stehenden Bericht gemäß Art. 28 TPD II liegen dem Ressort im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vor, weshalb derzeit auch keine weiteren Ausführungen dazu getätigt werden können.

Frage 6:

- Gibt es bereits Ergebnisse bzw. Empfehlungen was am Ende herauskommen soll bzw. wird?

Die Mitgliedstaaten waren bisher lediglich angehalten, die beiden o.a. Fragebögen der Europäischen Kommission mit Antworten zu befüllen; eine Auswertung der von den Mitgliedstaaten rückgemeldeten Beiträge wird derzeit nach Durchführung entsprechende Analysen durch DG Sante bzw. des von ihr beauftragten Contractors vorgenommen. Konkrete Ergebnisse dazu liegen dem Ressort noch nicht vor.

Frage 7:

- Wurde bereits ein Entwurf oder wurden erste Ergebnisse den Mitgliedsländern bzw. deren Vertretern vorgestellt?

Nein, siehe dazu auch die Antwort zu Frage 6.

Frage 8:

- Was sind die nächsten Schritte der Europäischen Kommission zur Evaluierung der Richtlinie und wo werden die österreichischen Vertreterinnen und Vertreter involviert sein?

Der gemäß Art. 28 TPD II vorzunehmenden Evaluierung liegt der unter o.a. Link veröffentlichte Fahrplan zugrunde, wo auch die seitens der Europäischen Kommission/DG Sante bisher veröffentlichten Dokumente abrufbar sind. Es ist damit zu rechnen, dass es bei der weiteren Umsetzung zu pandemiebedingten Verzögerungen kommen wird.

Mein Ressort geht davon aus, dass die konkreten Ergebnisse auf Beamtenenebene in den dafür vorgesehenen EU-Gremien vorgestellt bzw. diskutiert werden (EU-Tobacco Policy Expert Group) und diese dann Grundlage für das weitere Vorgehen und der damit einhergehenden Veröffentlichungen der Europäischen Kommission/DG Sante bilden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein
Bundesminister

